

Der Weg ist das Ziel - Nachruf auf den außergewöhnlichen Kabardiner

"Royal Russian Mungo" (15.4.1986-11.3.2015)

Ein ganz Außergewöhnlicher im österreichischen Distanzsport musste leider am 11.3.2015 aufgrund von Altersschwäche eingeschlafert werden.

Dem glänzend-schwarzen, windschlüpfrigen Kabardiner lag das Laufen im Blut. Vor allem, wenn es über Berge ging, war er in seinem Element. Seine geringe Leibesfülle wurde beinahe sein Markenzeichen, hinderte ihn aber nicht an extremer Ausdauer und Härte. "Je länger die Strecke war, desto flotter lief er " erzählt die Besitzerin Marguerita Fuller.

Sie kaufte Mungo 7jährig im Jahr 1993 und konnte sich bereits im darauffolgenden Jahr für die Weltpferdespiele in Den Haag qualifizieren. Zahlreiche Teilnahmen an Europameisterschaften und internationalen Ritten folgten.

1996 wurde das Paar Österreichischer Meister im Distanzreiten, drei Bundesmannschaftsmeistertitel (1994, 1998 und 1999) wurden ebenfalls gewonnen. Weitere internationale Highlights:

1996 CEI 160 km Luzern, 6.Platz mit der Mannschaft

1.Platz ELDRIC Trophy Österreichwertung

1997 CEI 160 km Bad Ischl, 3.Platz

1998 CEI 120 km Donaueschingen, 18.Platz

2001: CEI 160 km Trendelburg, 3.Platz Mannschaft

Mannschaftsmitglied EM Morlaix, EM Rom, EM Castiglione del Lago

Mungo zeichnete sich vor allem durch absolute Zuverlässigkeit und unglaubliche Trittsicherheit aus. Alle, die mit ihm zu tun hatten, waren beeindruckt von seiner starken Persönlichkeit. Marguerita sagt dazu: " Er war immer wie ein Vater zu mir - ich musste mich nur raufsetzen und das Tempo einteilen, alles andere machte Mungo alleine"

Die beiden ritten immer nach dem Motto "Angekommen ist gewonnen" und gingen lieber auch einmal 4 km Schritt, wenn es zu heiß war. Royal Russian Mungo war im internationalen Distanzsport sehr bekannt und beliebt, seine einzigartige Erscheinung und der besondere Charakter prägte sich bei vielen Kollegen ein.

Mungo war bis ins hohe Alter guter Dinge, hatte glasklare Beine und war immer für Streiche gut (z.B. stand er vor kurzem mitten in der Küche von Marguerita, wobei er einige Eingangsstufen mühelos überwand). Er war der unangefochtene Chef der Herde und sein Verlust schmerzt tief, auch wenn man natürlich aufgrund seiner 29 Jahre damit irgendwann rechnen musste. Die Besonderen unter den Pferden gehen immer zu früh.